

Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2004

Version 0.8

11. August 2005



Der Mensch,
nicht die Krankheit, braucht Pflege

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Basisteil	4
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	4
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	4
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	4
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	4
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	4
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	4
A- 1.7 A Fachabteilungen	5
A-1.7 B Top 30 DRG	5
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	6
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	6
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	6
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	7
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	7
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	7
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
B-1.1 Chirurgie S.8, Innere S.11, Geburtshilfe/Gynäkologie S.14, HNO S.17, Augen S.20	
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum je Fachbereich:	
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte je Fachbereich:	
B-1.4 Weitere Leistungsangebote je Fachbereich:	
B-1.5 Top-10 DRG je Fachbereich	
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen je Fachbereich im Berichtsjahr	
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe je Fachbereich im Berichtsjahr	
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	20

B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	21
B-2.2	Top-5 der ambulanten Operationen	21
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	21
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	22
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	22
C	Qualitätssicherung	23
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	23
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	24
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	24
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	24
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	
	Systemteil	25
D	Qualitätspolitik	25
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	28
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	28
E-2	Qualitätsbewertung	29
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	29
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	30
G	Weitergehende Informationen	33

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße: Albert-Schweitzer-Str. 90

PLZ und Ort: 91710 Gunzenhausen

Telefon: 09831 52-0

Fax: 09831 52-2070

E-Mail-Adresse: info@kkhgun.de

Internetadresse: www.klinikenwug.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260950523

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 190

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 6.675

Ambulante Patienten: 9.208

A- 1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/ Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin inkl. Intensiv	82	2.529	Hauptabteilung	ja
	Schwerpunkt Kardiologie				
1500	Allgemeine Chirurgie inkl. Intensiv	86	2.793	Hauptabteilung	ja
	Schwerpunkt Unfallchirurgie				
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15	1.066	Belegabteilung	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5	238	Belegabteilung	nein
2700	Augenheilkunde	2	49	Belegabteilung	nein

A-1.7 TOP- DRG

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl	Text
1	P67	394	Neugeborene
2	O60	357	Geburten (vaginale Entbindungen)
3	I18	291	Operationen am Kniegelenk; Ellenbogen, Unterarm
4	I03	235	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Implantation eines künstl. Hüftgelenkes bei Verschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)
5	I04	229	Implantation eines künstl. Kniegelenkes
6	I13	205	Operationen am Oberarm / Schienbein /Wadenbein und / oder am Sprunggelenk
7	F62	141	Herzschwäche-Erkrankungen (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps
8	E62	127	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
9	F67	125	Bluthochdruckerkrankungen
10	F71	118	Herzrhythmusstörungen o. Reizleitungsstörung des Herzmuskels
11	I68	113	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
12	G48	114	Dickdarmspiegelungen (Koloskopien)
13	F73	112	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht (Synkope/Kollaps)
14	I23	111	Entfernung von Implantaten (Nägel; Platten; usw.) ohne Hüft- und Oberschenkelbereich
15	I27	108	Eingriffe am Weichteilgewebe (Gelekbändern, Sehnen, Schleimbeutel)
16	I08	107	Komplizierte Operationen an Hüft-und Oberschenkel (z.B. geschlossene Wiederausrichtung bei Brüchen)
17	D11	101	Entfernung der Gaumenmandeln
18	G47	96	Magenspiegelungen (Gastroskopien) bei schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane
19	B80	93	Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)
20	I31	91	Aufwendige Eingriffe am Ellenbogengelenk und/oder Unterarm
21	I20	89	Operationen am Fuß
22	E65	83	Chronische Atemwegserkrankungen mit zunehmender Verengung
23	I32	80	Komplexe Eingriffe an Handgelenk und / oder Hand
24	N04	72	Operationen zur Gebärmutterentfernung (Hysterektomie)
25	I30	71	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)
26	I29	71	Komplexe Eingriffe am Schultergelenk
27	F74	71	Verletzungen und Schmerzen des Brustkorb
28	X62	68	Erkrankungen aufgrund von Vergiftungen und Missbrauch von Medikamenten u.ä.
29	B69	64	Kurzzeitige Nervenfunktionsausfälle aufgrund Blutminderversorgung im Gehirn
30	K60	64	Blutzuckererkrankung (Diabetes mellitus)

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Chirurgischer Schwerpunkt: Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (Hüft-, Knie- und Schulterprothetik, Eingriffe an der Wirbelsäule; Handchirurgische Operationen)

Kardiologischer Schwerpunkt: Herz- und Kreislauferkrankungen

Behandlung von Lungenerkrankungen

Schlaganfallbehandlung

Intensivmedizin

Geburtshilfe mit Wahlmöglichkeit der Gebärmethode(n) (z.B. Unterwasser)

Gynäkologische Operationen (Gebärmutter / Eileiter-OP; Harninkontinenz usw.)

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Schlüsselloch-Operationen an den Gelenken (z.B. Meniskus)

Handchirurgische Operationen (z.B. Karpaltunnel-Syndrom)

Entfernung von Osteosynthesmaterial (Schrauben, Nägel, Platten usw.)

Herzschrittmacher- Kontrollen

Stress – Echokardiographie

Schluckecho

A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Der Abteilung für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie wurde die Zulassung zur Teilnahme am Durchgangs-Arztverfahren (Arbeitsunfallverletzte) und Schwerunfallverletzten-Verfahren (VAV) erteilt. Gleichfalls wird die Kreisklinik Weißenburg mitbetreut.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomographie	ja		ja	
Szintigraphie		nein		
Mammographie	ja		ja	
Langzeit-EKG	ja		ja	
Digitale Videoendoskopie	ja		ja	
Konventionelles Röntgen	ja		ja	
Lungenfunktion-Meßplatz	ja		ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	Ja	
Dialyse	Ja	
Logopädie	Ja	
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie		nein
Einzelpsychotherapie		nein
Psychoedukation		nein
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung		nein

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Versorgung von Unfallverletzten einschließlich Becken- und Wirbelsäulenverletzungen unter Anwendung von modernen biologischen Operationsverfahren

Bei kindlichen Verletzungen kommen kindgerechte minimal invasive Verfahren

Operative Versorgung von Tumoren, Verletzungen und degenerativen Veränderungen an der Wirbelsäule

Arthroskopische Untersuchung und operative Behandlung der großen Körpergelenke

Einsatz der Gelenkspiegelung auch bei der Versorgung von gelenknahen Knochenbrüchen

Versorgung von Verletzungen und Erkrankungen der Hand einschließlich mikrochirurgischer Verfahren und plastischer Rekonstruktionen

Versorgung von angeborenen und verletzungsbedingten Fehlstellungen am Skelett sowie Rekonstruktion von Haut- und Weichteilverletzungen

Vorbeugende Korrektur von Knochenfehlstellungen bei beginnender Arthrose (Umstellungsosteotomie)

Implantation von Hüft-, Knie- und Schulterprothesen bei Arthrose und unfallbedingten Gelenkzerstörungen

Austauschoperationen bei Lockerung oder Infektion von Endoprothesen

Zur Anwendung kommen patientengerechte Implantationstechniken (zementiert, zementfrei, Teil- oder Vollprothesen)

Zur Vorbereitung großer Operationen ist eine Eigenblutspende möglich.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Wirbelsäulenchirurgie einschl. Ballonkyphoplastie und Wirbelkörperersatz

Endoprothetik Hüftgelenk, Kniegelenk, Schultergelenk, Ellenbogengelenk und oberes Sprunggelenk

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

Handchirurgie

B-1.5 Chirurgie Top DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I18	Operationen am Kniegelenk; Ellenbogen, Unterarm	291
2	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Implantation eines künstl. Hüftgelenkes bei Verschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	235
3	I04	Implantation eines künstl. Kniegelenkes	229
4	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und / oder am Sprunggelenk	205
5	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	113
6	I23	Entfernung von Implantaten (Nägel; Platten; usw.) ohne Hüft- und Oberschenkelbereich	111
7	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe (Gelekbändern, Sehnen, Schleimbeutel)	108
8	I08	Komplizierte Operationen an Hüft- und Oberschenkel (z.B. geschlossene Wiederausrichtung bei Brüchen)	107
9	I31	Aufwendige Eingriffe am Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	91
10	I20	Operationen am Fuß	89

B-1.6 Chirurgie Häufigste Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	312
2	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	165
3	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (=Arthrose)	160
4	S52	Unterarmbruch	152
5	S72	Oberschenkelbruch	131
6	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskusschäden)	119
7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	104
8	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	101
9	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate	86
10	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken	81
11	M75	Verletzungen im Schulterbereich	75
12	G56	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt	55
13	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	45
14	S92	Knochenbruch am Fuß [ausgenommen Bruch des oberen Sprunggelenkes]	44

B-1.7 Chirurgie Häufigste Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (=Menisken) mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	394
2	5-810	Operation am Gelenk mittels Gelenkspiegel (=Arthroskop)	332
3	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	289
4	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	221
5	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (=Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	208
6	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruches ohne intakte Weichteilbedeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, extener Fixateur)	190
7	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	189
8	5-800	Offen chirurgische Operation an einem Gelenk	162
9	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	131
10	5-804	Offen chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat	124

B-1.1 Name der Fachabteilung:**Abteilung für Innere Medizin****B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**Kardiologie:

Der kardiologische Schwerpunkt besteht in der Durchführung aller nichtinvasiven Verfahren in der Kardiologie, z. B.

- EKG und Belastungs-EKG
- 24-Stunden EKG / Blutdruck / Echokardiographie einschließlich Farbdoppler und cw-Doppler (Ultraschalluntersuchungen des Herzens)
- Transoesophageale Echokardiographie (*Schluckecho*)
- Schrittmacherimplantationen und Überwachung von Ein- und Zweikammerschrittmachern
- Notfallschrittmacher
- Bestimmung der Sinusknoten-Erholungszeit bei Verdacht auf Sinusknotenerkrankung
- Kreislauffunktionsteste

Gastroenterologie:

Es werden alle gängigen diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Gastroenterologie durchgeführt.

- Oesophago-Gastro-Duodenoskopie (*Magenspiegelung*)
- Ileo-Coloskopie (*Dickdarmspiegelung*)
- Polypenabtragung
- ERCP/Papillotomie (Darstellung Bauchspeicheldrüse/Gallengang),
- Gallensteinentfernung
- Stillung von Blutungen im Verdauungstrakt
- Einlegen von Stents zum Offenhalten des Gallenganges
- Ultraschalluntersuchungen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Kardiologischer Schwerpunkt und Schlaganfallbehandlung

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Lungenfunktionsteste
- Bronchoskopien (*Spiegelung der Luftröhre u. der Bronchien*)
- Ultraschalluntersuchungen einschl. Farbdoppleruntersuchungen der Arterien und Venen, sowohl an den Gliedmaßen als auch am Hals.
- Röntgenologische Darstellung der Venen (Phlebographie).

B-1.5 Innere Top DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche-Erkrankungen (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	141
2	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	127
3	F67	Bluthochdruckerkrankungen	125
4	F71	Herzrhythmusstörungen o. Reizleitungsstörung des Herzmusk	118
5	G48	Dickdarmspiegelungen (Koloskopien)	114
6	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht (Synkope/Kollaps)	112
7	G47	Magenspiegelungen (Gastroskopien) bei schweren Erkrankungen der Verdauungsorgane	96
8	E65	Chronische Atemwegserkrankungen mit zunehmender Verengung	83
9	X62	Erkrankungen aufgrund von Vergiftungen und Missbrauch von Medikamenten u.ä.	68
10	B69	Kurzzeitige Nervenfunktionsausfälle aufgrund Blutminderversorgung im Gehirn	64
11	K60	Blutzuckererkrankung (Diabetes mellitus)	64

B-1.6 Innere Häufigste Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	134
2	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	119
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	116
4	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	98
5	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	94
6	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	77
7	R07	Hals- und Brustschmerzen	75
8	G45	Kurzzeitige andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	62
9	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	61
10	E11	Zuckerkrankheit (=Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	61
11	I21	Akuter Herzinfarkt	51
12	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	48
13	K25	Magengeschwür	46
14	R56	Krämpfe (v.a. Fieberkrämpfe)	45
15	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	41

B-1.7 Innere Häufigste Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	710
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	422
3	1-650	Dickdarmspiegelung	278
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	104
5	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	64
6	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	44
7	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	39
8	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	31
9	5-429	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern, Ballonaufdehnung der Speiseröhre)	27
10	1-651	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms	20
11	1-275	Katheteruntersuchung des linken Herzteils (Vorhof, Kammer) (z.B. zur Druckmessung) mit Vorschieben des Katheters über die Pulsadern	18
12	1-640	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung	17
13	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers und/oder elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	15
14	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchdecke	15
15	5-431	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	15

B-1.1 Name der Fachabteilung:**Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe****B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**Geburtshilfe

- Geburtsvorbereitung (Vorsorgetermine, Wassergymnastik, Yoga, Kurse)
- Geburt (Freie Wahl der Entbindungsposition, Akupunktur, Kaiserschnitt, etc.)
- Geburtsnachsorge (Neugeborenen-Erstuntersuchung U1, Untersuchung der Neugeborenen auf mögliche Stoffwechsel- und Hormonstörungen, Hörschäden sowie auf Gelbsucht, Rückbildungsgymnastik für Mütter)

Gynäkologie

- Eingriffe an den Eierstöcken und der Gebärmutter zur Entfernung von Zysten, Polypen und gutartigen Tumoren sowie Sterilisationen in minimalinvasiver Technik (Schlüsselloch-ohne Bauchschnitt)
- Tumoroperationen zur Entfernung der Lymphknoten im Bauchraum, im kleinen Becken und der Brust sowie nichtkonservative Eingriffe bei Harninkontinenz

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Tumoroperationen zur Entfernung der Lymphknoten im Bauchraum, im kleinen Becken und der Brust sowie nichtkonservative Eingriffe bei Harninkontinenz

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Wassergeburten
- Aromatherapie
- Babyschwimmen
- Stillberatung
- Kreißsaalführungen auf Anfrage
- 24-Std.-Rooming-in

B-1.5 Geburtshilfe / Gynäkologie Top DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborene	394
2	O60	Geburten (vaginale Entbindungen)	357
3	N04	Operationen zur Gebärmutterentfernung (Hysterektomie)	72
4	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	60
5	N10	Gebärmutter Spiegelung o. untersuchende Ausschabung; Sterilisation o. Eileiterdurchblasung	20
6	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	16
7	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	14
8	O40	Fehlgeburt mit Gebärmutterdehnung und Ausschabung, Saugausschabung oder Gebärmuttereröffnung	12
9	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippenversorgung eines Neugeborenen zwischen	10
10	P66	2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	9

B-1.6 Geburtshilfe / Gynäkologie Häufigste Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	404
2	O70	Dammriss unter der Geburt	127
3	O80	Spontangeburt eines Einlings	102
4	O42	Vorzeitiger Blasensprung	45
5	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	34
6	O48	Übertragene Schwangerschaft	29
7	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) du	25
8	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	21
9	O63	Geburt (langsam verlaufend)	21
10	C50	Brustkrebs	20
11	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	16

B-1.7 Geburtshilfe / Gynäkologie Häufigste Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen	429
2	5-758	Wiederherstellung weibl.Geschlechtsorg. n. Riss n. d. Geburt	169
3	5-683	Entfernung der Gebärmutter	151
4	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht	72
5	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)	60
6	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Misgav-Ladach-Operationstechnik)	50
7	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	39
8	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	37
9	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	34
10	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	26

B-1.1 Name der Fachabteilung:

Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Entfernung der Gaumenmandeln
- Entfernung der Rachenmandeln
- Nasenscheidewandkorrekturen
- Operationen an den Nasennebenhöhlen
- Ohroperationen
- Toti-Operationen (OP bei Verengung der Tränenwege)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Reduktion der Nasenmuscheln mit mikrochirurgischen Verfahren und plastischer Rekonstruktion

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Laserchirurgische Eingriffe

B-1.5 HNO Top DRG

1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	101
2	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und / oder aufwändige Operationen am Mittelohr	29
3	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	16
4	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	13
5	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	13
6	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	12
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals	8
8	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	8
9	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	8
10	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen	5

B-1.6 HNO Häufigste Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	103
2	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	31
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	16
4	J36	Umgebung der Rachenmandeln	11
5	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)	7
6	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Schwindel	7
7	T81	Komplikationen während/infolge eines medizinischen Eingriffes	6
8	S02	Schädel- oder Gesichtsschädelknochenbruch	6
9	R42	Schwindel und Taumel	6
10	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	5

B-1.7 HNO Häufigste Operationen bzw. Eingriffe

2	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	33
3	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	24
4	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen)	24
5	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	12
6	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	8
7	5-214	Abtragung der Nasensecheidewand und/oder plastische Nachbildung	7
8	5-216	Behandlung einer Nasenfraktur	6
9	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	6
10	5-289	Weitere Operationen an Gaumen-/Rachenmandeln	6
11	5-316	Operationen an der Luftröhre (Trachea)	4
12	5-401	Herausschneiden einzelner Lymphknoten und/oder Lymphgefäße	3

B-1.1 Name der Fachabteilung:**Abteilung für Augenheilkunde (AU)****B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:**

- Behandlung des Grauen Star (Katarakt-OP) mit / ohne Implantation von Kunstlinsen
- Operationen von Augenfehlstellungen (Schielen)
- Operationen von Flügelfell und Hagelkorn

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Katarakt- Operationen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Funktionelle oder kosmetische Lidkorrekturen
- Amb. Entfernung von Lid- oder Bindehaut-Tumoren ggf. mit histologischer Gewebediagnostik
- Glaukom-Chirurgie (Grüner Star)

B-1.5 Augen Top DRG

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	48

B-1.6 Augen Häufigste Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H25	Augenlinsentrübung im Alter (=Altersstar, seniles Katarakt)	48

B-1.7 Augen Häufigste Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-144	operative Entfernung der Augenlinse mit Zurücklassen der eröffneten Linsenkapsel, nachfolgend Einsetzen einer Kunststofflinse in den Kapselsack	48

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V**

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 503

B-2.2 Chirurgie Top-5 der ambulanten Operationen

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	2220	Ganglion-/Sehnescheiden Operation	98
2	2275	Karpaltunnel- Syndrom	88
3	2447	Resezierende arthroskopische Operation am Knie	82
4	2361	Draht- / Schraubenentfernung	51
5	2362/3	Entfernung von Platten	38

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Die Kreisklinik nimmt an der ambulanten Notfallversorgung teil.

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	10	6	4
1500	Allgemeine Chirurgie	13	4	9
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4		4
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2		2
2700	Augenheilkunde	1		1
3600	Intensivmedizin / Anästhesie	5		5

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 3

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil [%]		
			Krankenschwestern-/pfleger examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	37	94,6		5,4
1500	Allgemeine Chirurgie	40	97,5		2,5
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	21	100,0		
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde				
2700	Augenheilkunde				
3600	Intensivmedizin	23	34,8	65,2	
	Gesamt	121	85,1	12,4	2,5

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate [%]	
	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1 Aortenklappenchirurgie		NEIN				
2 Cholezystektomie		NEIN				
3 Gynäkologische Operationen	JA		JA		100,0	94,7
4 Herzschrittmacher-Erstimplantation	JA		JA		100,0	95,5
5 Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	JA		JA		100,0	100,0
6 Herzschrittmacher-Revision	JA		JA		100,0	74,0
7 Herztransplantation		NEIN				
8 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	JA		JA		100,0	95,9
9 Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	JA		JA		100,0	92,4
10 Karotis-Rekonstruktion		NEIN			100,0	
11 Knie-Totalendoprothese (TEP)	JA		JA		100,0	95,6
12 Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	JA		JA		100,0	97,4
13 Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		NEIN				
14 Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	JA		JA		100,0	100,0
15 Koronarchirurgie		NEIN				
16 Mammchirurgie	JA		JA		100,0	91,7
17 Perinatalmedizin	JA		JA		99,1	99,3
18 Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	JA		JA		100,0	98,4
Gesamt					100,0	

**C-2 *Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
nach § 115 b SGB V***

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 *Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)*

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart:

**C-4 *Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management -
Programmen (DMP)***

Das Krankenhaus nimmt mit dem Fachbereich Innere Medizin am Programm „Koronare Herzkrankheiten“ teil.

**C-5.1 *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

- trifft nicht zu -

**C-5.2 *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengen-
vereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

- Alle nach §137 vereinbarten Mindestmengen werden eingehalten -

Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

D-1 Unternehmensphilosophie

Die Kreisklinik Gunzenhausen bildet zusammen mit der Kreisklinik Weißenburg ein Kommunalunternehmen unter der Trägerschaft des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen.

Die Aufgabe beider Kreiskliniken ist die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Rahmen des gesetzlichen Versorgungsauftrages eines Akutkrankenhauses der Versorgungsstufe II. Neben den externen Vorgaben (Krankenhausbedarfsplan) orientiert sich die Aufgabe der Krankenhäuser auch am Bedarf und der Nachfrage in der Region.

Beide Kliniken verbindet eine hohe Qualität an medizinischen und pflegerischen Leistungen zur Behandlung, Begleitung, Betreuung und Beratung aller Patienten. Gewährleistet wird dies durch den Einsatz von flexiblen, motivierten MitarbeiterInnen mit hoher Fach- und Sozialkompetenz. Inhalte und Formen der Leistungen werden durch kontinuierliche Verbesserung der Behandlung-, Struktur- und Prozessqualität und zukunftsorientiert weiterentwickelt. Wirtschaftliche Kompetenz und effizientes Handeln auf allen Ebenen bilden die Basis dafür und sind Voraussetzung zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens.

Die Vision für die Kliniken des Landkreises Weißenburg/Gunzenhausen beinhaltet die Weiterentwicklung zu Gesundheitszentren, in denen Bürger und Bürgerinnen neben bester medizinischer und pflegerischer Versorgung auch Angebote der Gesundheitsprävention vorfinden.

D-2 Hieraus ergeben sich für die Kreisklinik Gunzenhausen folgende Ziele:

Unser Ziel ist es, gemäß dem gesetzlichen Auftrag, für die Menschen unseres Einzugsgebietes medizinische und pflegerische Leistungen nach dem jeweiligen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse, wirtschaftlich und in guter Qualität zu erbringen. Dabei orientieren wir uns an den Wünschen und Bedürfnissen unserer Patienten, deren Angehörigen sowie einweisenden Ärzten, Krankenkassen und Vertragspartnern. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind selbstverständliche Grundlage unserer Arbeit.

Schwerpunkte in der Kreisklinik Gunzenhausen:

Patientenorientierung

Der Mensch in seiner Ganzheit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Dabei berücksichtigen wir seine individuellen, physischen, psychischen und kulturellen Bedürfnisse. Die Würde des Menschen und sein Recht auf Selbstbestimmung werden respektiert. In Form von Beratung und Information soll das Gesundheitsbewusstsein und –verhalten gestärkt werden.

Nach der Aufnahme erfolgt eine zeitnahe Diagnostik und Therapie entsprechend dem Krankheitsbild des Patienten. Die Pflege wird nach dem Konzept von Juliane Juchli durchgeführt. Dieses Konzept baut auf die Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL) auf. Den einzelnen ATL`s sind Pflegestandards zu Grunde gelegt, die als Basis der Pflege und als Messlatte zur Evaluation (Bewertung/Überprüfung) dienen.

Damit sich die Patienten in unserem Haus rasch zurechtfinden, liegt in den Patientenzimmern eine Informationsmappe aus. Sie gibt Auskunft über die Struktur des Hauses, die spezifischen Fachdisziplinen, den Tagesablauf, informiert über verschiedenen Einrichtungen und Möglichkeiten der Beratung.

Ein übersichtliches Wegeleitsystem ermöglicht eine problemlose Orientierung im Krankenhaus.

Die hauseigene Küche gewährleistet die individuelle Verpflegung der Patienten. Dazu liegen in den Patientenzimmern Menüpläne aus, aus welchen die Patienten zu jeder Mahlzeit auswählen können. Für Wahlleistungspatienten gibt es eine erweiterte Menüwahl mit Zwischenmahlzeiten.

Mitarbeiterorientierung

Der Mitarbeiter stellt für uns eine zentrale Ressource dar, ohne dessen Leistungsbereitschaft keine positiven Ergebnisse erzielt werden können.

Die Personaleinsatzplanung erfolgt unter qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten nach gesetzlichen Vorgaben. In allen Abteilungen ist der Facharztstandard gewährleistet. In allen Bereichen des Hauses verfügen die Mitarbeiter über eine Ausbildung entsprechend ihres Arbeitseinsatzes. Über Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen haben viele Mitarbeiter Zusatzqualifikationen erworben.

Regelmäßig werden hausinterne Fortbildungen angeboten. Die freiwillige, als auch zum Teil verpflichtende Teilnahme an externen Weiterbildungen richtet sich nach dem Bedarf des Hauses.

Jungen Medizinerinnen bieten unsere Kliniken die Weiterbildung zum Facharzt an. Durch die Chef- und Oberärzte erhalten sie dabei kompetente Unterstützung nach ihren Wünschen und Erfordernissen.

Sicherheit im Krankenhaus

Folgende Punkte unterliegen strengen gesetzlichen Bestimmungen:

- Arbeitssicherheit
- Brandschutz
- Katastrophenschutz
- Hygiene im Krankenhaus
- Hausinternes Notfallmanagement
- Patientensicherheit
- Transfusionsrichtlinien
- Umgang, Bereitstellung und Lagerung von Medikamenten
- Umgang und Anwendung von Medizinprodukten

Die Einhaltung und Umsetzung der geforderten Richtlinien erfolgt durch regelmäßige Belehrungen durch Vorgesetzte sowie durch Begehungen und Ausschusssitzungen. Die betroffenen Abteilungen verfügen über die Ausführungsbestimmungen in Form von Handbüchern. Die Teilnahme an Belehrungen wird mit Teilnehmerlisten dokumentiert. Ergebnisse der Ausschusssitzungen werden protokolliert und den Mitarbeitern mitgeteilt.

Dokumentation und Information

Die Dokumentation der Patientendaten erfolgt unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften. Die Weitergabe von Informationen an Angehörige und weiterbehandelnde Ärzte erfolgt nur nach Zustimmung des Patienten. Nur am Behandlungsprozess unmittelbar Beteiligte haben hausintern Zugriff auf die Patientendaten. Jede Patientenakte ist nach einem einheitlichen System geheftet, so dass alle Daten übersichtlich und schnell verfügbar sind. Die gesetzlichen Aufbewahrungsvorschriften werden eingehalten.

Führung

Regelmäßig stattfindende Leitungsgremien und Kommissionen sind im Rahmen ihrer Führungsaufgabe verantwortlich für Entscheidungen und das Weiterleiten von Informationen an die Mitarbeiter. Mitarbeiter werden an Entscheidungen beteiligt.

Ein zentrales Leitbild wurde für die Kreisklinik Gunzenhausen noch nicht entwickelt. Die Mitarbeiter orientieren sich an dem bereits bestehenden

Pflegeleitbild das unter dem Motto steht „Der Mensch, nicht die Krankheit braucht Pflege“. Dabei steht Mensch in seiner Ganzheit im Mittelpunkt unserer Arbeit. Teamorientiertes, bereichsübergreifend abgestimmtes Handeln bestimmt unsere Arbeit mit dem Patienten und seinen Angehörigen.

Riskmanagement

Die stete Qualitätsverbesserung der Leistungserbringung ist für die Kreisklinik Gunzenhausen von zentraler Bedeutung. Verbesserungspotentiale und das Risiko unerwünschte Nebeneffekte sollen deshalb im Vorfeld erkannt und weitgehend ausgeschlossen werden.

Die Kreisklinik Gunzenhausen führt deshalb in Kooperation mit einem externen Expertenteam der MediRisk Bayern ein Riskmanagement durch. Riskmanagement ist ein dynamischer, kontinuierlicher Prozess mit dem Ziel der ständigen Verbesserung des Unternehmens.

Folgende Schwerpunkte wurden analysiert und bearbeitet:

- Ablauforganisation
- Pflegedokumentation
- Pflegestandards, Regelungen, Absprachen
- Einarbeitung, Fortbildung, Ausbildung, Information
- Sicherheit von Geräten
- Notfallmanagement
- Hygienekommission

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 *Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus*

Derzeit findet keine Selbst- oder Fremdbewertung im Sinne einer Zertifizierung statt. Erste Schritte im Hinblick zur Zertifizierung der Klinik wurden bereits getätigt. Dazu wurden verschiedene Projekte nach den Anforderungskatalogen ausgerichtet, kontinuierlich überprüft und bewertet. Die dabei aufgedeckten Verbesserungspotentiale wurden erneut diskutiert und bearbeitet.

In der Kreisklinik Gunzenhausen finden regelmäßig Leitungsbesprechungen und Teamgespräche unter anderem auch zur Selbstbewertung statt. Negative Ergebnisse werden im Verfahren des Verbesserungsprozess behandelt. Kritik begreifen wir als Chance zur konstanten Verbesserung um Erwartungen von Mitarbeitern und Patienten möglichst optimal aufeinander abzustimmen.

E-2 *Qualitätsbewertung*

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

E-3 *Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V*

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Das Krankenhaus beteiligt sich am Disease-Management-Projekt „Koronare Herzkrankheit“.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Optimierung der Dokumentation

Das in unserer Kreisklinik angewendete Pflegedokumentationssystem haben wir im Sinne einer übersichtlichen und einheitlichen Dokumentation überarbeitet, so dass es folgenden Anforderungen entspricht:

- Informationssystem für alle am Behandlungsprozess Beteiligten
- Therapie, Diagnostik, und Pflegeleistungen werden aussagekräftig und nachvollziehbar dargestellt
- Signalreiter und Plantafel sichern jederzeit den vollen Überblick über den aktuellen Stand
- Über die Handhabung sowie den Dokumentationsmodus wurde im einzelnen eine schriftliche Anweisung angelegt, die jedem neuen Mitarbeiter den korrekten Umgang in kürzester Zeit ermöglicht
-

Das Dokumentationssystem wird im Zuge der Qualitätssicherung in regelmäßigen Abständen evaluiert. Ein Handbuch zur Dokumentation wurde erstellt.

Pflegeplanung

Aufgrund der neuen gesetzlichen Anforderungen (z.B. G-DRG usw.) wurde die Pflegeprozessplanung aktualisiert. Reibungsloser Informationsfluss, detaillierte Informationen werden dadurch gewährleistet, die Kontinuität von Pflege und die Qualität pflegerischer Interventionen sichergestellt.

Pflegestandards

Pflegestandards bilden die Basis der Pflegequalität. Eine permanent eingerichtete Projektgruppe erstellt nach neuesten Entwicklungen Pflegestandards für die einzelnen Pflegemethoden, Behandlungsphasen als auch für bestimmte Krankheitsbilder. In regelmäßigen Abständen werden die Ergebnisse der Gruppe den verantwortlichen Führungskräften zur Prüfung und Genehmigung vorgestellt. Bereits eingeführte Standards werden kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt.

Bereichspflege

Verschiedene Stationen haben die patientenorientierte Bereichspflege als Organisationsform (Pflegesystem) gewählt, dazu wurde ein neues Konzept erstellt.

Hierbei wird die Gesamtzahl der Patienten in kleine Einheiten aufgeteilt und den Pflegeteams oder einer Gesundheits- und KrankenpflegerIn zugeordnet.

Diese Bezugsperson führt sämtliche pflegerischen sowie administrativen Arbeiten für diese Patienten aus.

Vorteile für den Patienten:

- mehr Ruhe durch weniger Kontaktpersonen
- die Pflegequalität erhöht sich, da Pflegendе schneller auf Veränderungen reagieren können
- individuelle Betreuung wird gefördert

Pflegeüberleitung

Die Pflegeüberleitung gewährleistet konstante Versorgungsqualität beim Übergang vom Krankenhaus in die stationäre und häusliche Pflege. Durch die Pflegeüberleitung erhalten Patient und Angehörige gezielt Hilfe und Beratung bei der Organisation pflegerischer Versorgung, Beschaffung von Hilfsmitteln und Klärung von Sozial- und sozialrechtlicher Fragen. Dazu wurde ein Konzept erstellt und in der Klinik installiert.

Übergabe mit dem Patienten

Ein weiteres Instrument zur Sicherung der Pflegequalität ist die Dienstübergabe am Patientenbett. Regelmäßiger Informationsaustausch in Form eines Kurzbesuches am Bett des Patienten gewährt präzisen Überblick über den aktuellen Krankheitsverlauf des Patienten. Der Patient kann aktiv am Geschehen teilnehmen. Derzeit findet eine Probephase auf einer Station statt. Die Implementierung der „Dienstübergabe am Patientenbett“ in weitere Stationen ist geplant.

Wundmanagement

Um auf dem Gebiet der modernen Wundheilungsmethoden ein hohes Niveau bieten zu können, wurde ein Wundmanagement erarbeitet und zum 01.01.2005 installiert. Mitarbeiter sowie auch Patienten und Angehörige werden im Umgang mit neuen Verbandstoffen und Wundheilungsmethoden beraten und angeleitet. Die Weiterbehandlung nach dem Krankenhausaufenthalt wird durch die Pflegeüberleitung sichergestellt.

Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Für neue Mitarbeiter wurde um die Einarbeitung zu erleichtern und reibungslos zu gestalten ein Einarbeitungskonzept erstellt. Die Implementierung ist für 2005 geplant.

Zielsetzung:

- für den Patienten einen bestmöglichen Gesundheitszustand durch professionelle Pflege erreichen
- effektives und wirtschaftliches Arbeiten
- zu einem positiven Betriebsklima beitragen
- interdisziplinäre Kooperation

Eigenblutspende

Vor größeren geplanten Eingriffen haben Patienten die Möglichkeit der Eigenblutspende. Durch ein spezielles Verfahren, mittels eines Zellsafers, wird das eigene Blut gefiltert und kann so während einer Operation dem Patienten wieder zugeführt werden. Damit können Transfusionen von Fremdblut, die trotz sorgfältiger Prüfungen immer noch ein Restrisiko aufweisen, verringert werden.

Nachbehandlungsschema

Zur Sicherung des Behandlungserfolges bei orthopädischen Eingriffen wurden Nachbehandlungsschemata erarbeitet. Sie enthalten Hinweise und Empfehlungen an die weiterbehandelnden Ärzte und Therapeuten zu folgenden Themen:

Thromboembolieprophylaxe

Mobilisation und Krankengymnastik

Nachkontrolltermine

Die Patienten erhalten diese Schemata bei Entlassung ausgehändigt.

G Weitergehende Informationen

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

Herr Rudolf Frenzel	Vorstand	Tel.: 09831 / 52-2000 rudolf.frenzel@kkhgun.de
Schw. Christa Neef	Pflegedirektorin	Tel.: 09831 / 52 - 2004 christa.neef@kkhgun.de
Chefarzt Dr. Wilhelm Nothofer	Chirurg und Unfallchirurg Wiederherstellungschirurg	Tel.: 09831 / 52 – 2210 wilhelm.nothofer@kkhgun.de
Chefarzt Dr. Heiko Priesmeier	Internist – Kardiologe Intensivmedizin	Tel.: 09831 / 52-2250 heiko.priesmeier@kkhgun.de
Chefarzt Dr. Gottfried Winter	Internist-Gastroenterologe	Tel.: 09831 / 52 – 2250
Chefarzt Dr. Klaus Buechler	Anästhesist	Tel.: 09831 / 52 - 2100
Schwester Anita Geidner	Stellv. Pflegedirektorin	Tel.: 09831 / 52 – 2005 Anita.geidner@kkhgun.de
Herr Jürgen Wünsche	Stellv. Verwaltungsleiter / Controlling / EDV	Tel.: 09831 / 52 – 2010 juergen.wuensche@kkhgun.de

Zur weiteren Information steht pro Fachbereich ein Patientenflyer und pro Station eine Patientenmappe zur Verfügung. Weitergehende Informationen erhalten sie auch im Internet unter www.kkhgun.de .

Leitende Belegärzte

Praxis

Dr. med. Cornelia Gotthardt

91710 Gunzenhausen

Osianderstr. 1

Tel.: 09831 / 7067

Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Hartwig Holzberger

Dr. med. Herbert Goerk

91710 Gunzenhausen

Osianderstr. 25

Tel.: 09831 / 7081

Praxis

Dr. med. Thomas Sattler

91710 Gunzenhausen

Marktplatz 22

Tel.: 09831 / 6782-0

Pflegegruppe 9/10 Geburtshilfe/Gynäkologie

Tel.: 09831/52-2371

Die diensthabende Hebamme erreichen Sie unter Tel.: 09831/52-2300

Leitende Belegärzte

HNO-Praxis

Drs. med. Mehmke/Heimlich

91710 Gunzenhausen

Osianderstr. 25

Tel.: 09831/2047

Augen-Praxis

Dr. med. Roth

91710 Gunzenhausen

Osianderstr. 25

Tel.: 09831/3638

HNO-Belegabteilung

im Krankenhaus

Pflegegruppe 11/12

Tel.: 09831 / 52 - 241

Augen-Belegabteilung

im Krankenhaus

Pflegegruppe 5/6

Tel.: 09831 / 52-298

Beleghebammen

Frau Nelja Brandt Tel.: 09831 / 88822
Frau Carmen Heinrich Tel.: 09831 / 88861
Frau Maria Hladysz Tel.: 09146 / 95037
Frau Sabine Möckel Tel.: 09831 / 610100
Frau Heike Müller Tel.: 09831 / 882931
Frau Gabi Muschler Tel.: 09832 / 9121
Frau Marina Schneider Tel.: 09142 / 202002
Frau Simone Wachtler Tel.:09831 / 611603

Hebammenpraxis Tel.: 09831 / 884180

Bahnhofstr. 23a
91710 Gunzenhausen

Hebammenpraxis Tel.: 09142 / 202002

Hauptstr. 14
91757 Wettelsheim

Weitere Kontakte

Krankenpflegeschule Tel.: 09831 / 52 - 2400

Schulleiter Herr Rimböck

Hygienefachkraft

Schw. Roswitha Herrmann Tel.: 09831 / 52 - 2005

Sozialdienst Tel.: 09831 / 52 - 2022

Frau Meyer

Pflegeüberleitung

Frau Manz Tel.: 09831 / 52 - 2376

Personalrat Tel.: 09831 / 52 – 2024

Weitere Angaben zum Krankenhaus

Staatlich anerkannte Berufsfachschule für Krankenpflege

Die Berufsfachschule für Krankenpflege an der Kreisklinik Gunzenhausen ist in der

Trägerschaft der Diakonie Neuendettelsau und bietet 60 Ausbildungsplätze, verteilt über 3 Jahrgangsstufen. Es werden an der Krankenpflegeschule in der dreijährigen Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin bzw. zum Gesundheits- und Krankenpfleger überwiegend Schulabgänger und –innen des Landkreises Weißenburg - Gunzenhausen ausgebildet.

Der theoretische Unterricht mit gesamt 2100 Stunden wird in 3 – 4wöchigen Unterrichtsblöcken in den Lerngebieten Grundlagen der Pflege, Gesundheits- und Krankenpflege, Berufskunde, Recht und Verwaltung, Deutsch und Kommunikation und Sozialkunde erteilt.

Durch moderne Unterrichtsformen mit Einzel- und Gruppenarbeiten und vielfältigen Projekten werden Eigenverantwortlichkeit und Eigenständigkeit der Schülerinnen und der Schüler zur Erarbeitung der Lerninhalte in der Theorie und zur Vorbereitung auf das Berufsleben gefördert. Weitere unterrichtliche Veranstaltungen wie z. B. Wahlunterricht zum Thema „Christliche Krankenpflege“, Besichtigung diverser Behinderteneinrichtungen, Exkursionen und Studienfahrten zu weiteren Einrichtungen des Gesundheitswesens tragen zu einer umfassenden und breitgefächerten Ausbildung bei.

Im praktischen Teil der Ausbildung mit mindestens 2500 Stunden sind die Schülerinnen und Schüler im Krankenhaus in der stationären Versorgung in den kurativen, rehabilitativen und palliativen Gebieten in den Fachbereichen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Intensivstation, Operationsabteilung und Ambulanz beschäftigt. Durch gesetzlich vorgeschriebene Einsätze von ca. 700 Stunden außerhalb des Krankenhauses in der rehabilitativen, ambulanten und stationären Versorgung wie z. B. Sozialstation, Kurzzeitpflege, Psychiatrie u. ä., wird die praktische Ausbildung vervollständigt, um auch für die spätere berufliche Ausübung der Pflege eine breite Basis zu bieten.

Bei der Umsetzung der mannigfaltigen Theorie in die Praxis werden die Schülerinnen und Schüler in den Pflegestationen kontinuierlich durch Praxisanleiter/-innen und den Pflegelehrerinnen und -lehrern der Krankenpflegeschule unterstützt.

Nach drei Jahren endet die Ausbildung mit einer staatlichen Prüfung und Staatsexamen mit Anerkennung in allen Staaten der EU in einem schriftlichen, einem praktischen und einem mündlichen Prüfungsteil.

Ausblick

Die Kreisklinik plant die Einrichtung eines **Linksherzkatheter-Meßplatzes** zum Ende des Jahres 2005.